

Neuer Laser schneidet Stempel superscharf

Löbau

Unternehmer Reinhart Kessner hat in modernste Technik investiert. Für die Herstellerfirma bedeutete das ebenfalls eine Premiere.

Von Matthias Klaus

KLAUS.MATTHIAS@DD-V.DE

Der Laser arbeitet nahezu geräuschlos. Nur ab und zu sind ein paar kleine Funken zu sehen, wenn sich der Lichtstrahl in den Kautschuk brennt. Dann rotiert die Rolle und der Laser sucht sich ein neues Ziel, computergesteuert selbstverständlich.

Reinhart Kessner ist von der Technik begeistert. „Ich beobachte die Entwicklung auf diesem Gebiet schon seit längerem“, sagt der Unternehmer und Inhaber der Firma Schmorrd. Das neue Gerät der österreichischen Firma Trotec habe ihn überzeugt. Seit vier Monaten steht es in Löbau. „Zehn Wochen dauerten die Einstellarbeiten. Jetzt läuft es“, so Reinhart Kessner. Für die Österreicher war Löbau eine



Die neue Technik bei Schmorrd in Löbau: Der Laser schneidet auf einer rotierenden Trommel (kleines Bild). Foto: Schmorrd

Weltpremiere: Zum ersten Mal bauten sie hier den sogenannten Trommellaser auf. Vorteile gegenüber den bisher verwendeten Flachbettlasern gibt es mehrere, schildert Reinhart Kessner. Nummer eins: Der Trommellaser arbeitet schneller. 29 Minuten benötigt er, um ein A4-Blatt Kautschuk in Stempel zu verarbeiten. Ein Flachbettlaser nimmt sich dafür etwa ei-

ne und eine viertel Stunde Zeit. Ein weiterer entscheidender Vorteil: Der Trommellaser schneidet die einzelnen Stempel auch gleich aus. Wie in einem Puzzle können sie nach getaner Arbeit herausgelöst und beispielsweise auf einen hölzernen Stempelkörper geklebt werden. Beim Flachbettlaser müssen die einzelnen Stempel per Hand ausgeschnitten werden. „Die neue

Technik spart damit viel Zeit“, so Reinhart Kessner. Rund 105 000 Euro hat er investiert, einen extra Raum am Löbauer Standort für den neuen Laser bereitgestellt. „Wir stellen unsere Stempel ja bisher schon in einer sehr hohen Qualität her. Die neue Technik bedeutet nun noch einen Quantensprung“, sagt der Löbauer Unternehmer. Sein Ziel ist es, weg von der Stempelherstellung mit Fototechnik und Chemie zu kommen. Insgesamt hat Reinhart Kessner schon vier Laser im Einsatz, zwei in Löbau, darunter der neue, zwei in der Niederlassung Dresden. In der Landeshauptstadt hat der Löbauer kräftig investiert, unter anderem in neue Computer, Maschinen. In zwei Wochen kommt eine CNC-Fräs- und Graviermaschine, Wert: 60 000 Euro. Reinhart Kessner lässt in Dresden unter anderem Schilder aller Art herstellen.

Die Beziehungen nach Österreich möchte der Löbauer auf jeden Fall ausbauen. Vom 8. bis 10. November reist er gemeinsam mit Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich nach Wien. Das Ziel: Kontakte auf dem österreichischen Markt zu intensivieren.